

**XXII. GP.-NR**

280/J

**2003 -03- 2 8****ANFRAGE**

der Abgeordneten Mag<sup>a</sup> Christine Muttonen  
und GenossInnen  
an den Bundeskanzler  
betreffend die Rolle von Kunst und Kultur bei den GATS-Verhandlungen

Die EU-Vorarbeiten zum geplanten Dienstleistungsabkommen der Welthandelsorganisation (WTO) befinden sich derzeit in einer wichtigen Phase: die EU-Kommission hat den Mitgliedsländern ihren Erstentwurf einer Angebotsliste für das sog. GATS-Abkommen (General Agreement on Trade in Services) vorgelegt; bis Ende März 2003 muss Österreich, so wie die anderen EU-Mitgliedstaaten, der Europäischen Kommission bekannt geben, welche Bereiche zur Liberalisierung freigegeben werden.

Große Besorgnis haben im Vorfeld die Bestrebungen einiger WTO-Mitgliedstaaten erweckt, Dienstleistungen im Kunst- und Kulturbereich in das GATS-Abkommen einzubeziehen. Dem nun vorliegenden Vorschlag der EU-Kommission nach sollen in sensiblen Bereichen wie Bildung, Gesundheit aber auch jenem der audiovisuellen Medien keine Liberalisierungsangebote gemacht werden. Aussagen der österreichischen Bundesregierung und der Europäischen Kommission nach sollen Kunst und Kultur generell kein Thema der derzeitigen GATS-Verhandlungen sein. Österreich allerdings ist bereits im Zuge der GATS-Verhandlungen 1994 in den Bereichen Unterhaltungsdienstleistungen einschließlich Theater, Musikgruppen und Zirkus sowie in den Bereichen Bücherein, Archive, Museen und sonstige kulturelle Dienstleistungen gewisse Verpflichtungen eingegangen.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundeskanzler nachstehende

**Anfrage:**

1. Welche Liberalisierungsverpflichtungen ist Österreich im Bereich der Unterhaltungsdienstleistungen (Theater, Livebands und Zirkusdienstleistungen) bereits eingegangen?
2. Welche Gründe gab es dafür?
3. Hatte das in der Praxis bereits Konsequenzen? Wenn ja, welche?
4. Können Anbieter von Dienstleistungen aus anderen WTO-Staaten in diesem Bereich Anspruch auf öffentliche Förderungen stellen?
5. Nach welchen Kriterien werden Förderungen in den Bereichen Theater und Livebands derzeit vergeben?

6. Gibt es durch diese eingegangenen Liberalisierungsverpflichtungen Vorteile für Österreich? Wenn ja, welche?
7. Welche Liberalisierungsverpflichtungen ist Österreich im Bereich der Büchereien, Archive, Museen und sonstigen kulturellen Dienstleistungen bereits eingegangen?
8. Welche Gründe gab es dafür?
9. Hatte das in der Praxis bereits Konsequenzen? Wenn ja, welche?
10. Können Anbieter von Dienstleistungen aus anderen WTO-Staaten in diesem Bereich Anspruch auf öffentliche Förderungen stellen?
11. Nach welchen Kriterien werden Förderungen in den Bereichen Büchereien, Archive, Museen derzeit vergeben?
12. Gibt es durch diese eingegangenen Liberalisierungsverpflichtungen Vorteile für Österreich? Wenn ja, welche?
13. Hat Österreich in seiner Stellungnahme zum Vorschlag der EU-Kommission weitere Angebote im kulturellen Bereich gemacht?
14. Haben andere EU-Mitgliedstaaten Angebote im kulturellen Bereich gemacht? Wenn ja, welche?
15. Enthält die gemeinsame Angebotsliste der EU Angebote im kulturellen Bereich?
16. Gibt es seitens der EU Forderungen an andere EU-Staaten im kulturellen Bereich?
17. Gilt aus Ihrer Sicht der horizontale Vorbehalt der EU für „public utilities“ auch für Teile des Kulturbereichs? Wenn ja, für welche?
18. Ist mittlerweile klar, ob Österreich diesem horizontalen Vorbehalt der EU beitreten kann?
19. Gibt es in der EU die Absicht, eine horizontale Kulturgüterschutzklausel in das GATS-Abkommen aufzunehmen? Wenn nein, warum nicht?
20. Welche Position vertritt Österreich in dieser Frage?
21. Wird die österreichische Bundesregierung für eine Ausklammerung des Bereichs kulturelle und audiovisuelle Dienstleistungen auch für den weiteren Verlauf der GATS-Verhandlungen eintreten? Wenn nein, in welchen Bereichen können Sie sich weitere Liberalisierungsverpflichtungen vorstellen und welche Vorteile sehen Sie darin für Österreich?

22. Von welchen WTO-Mitgliedern und mit welchen konkreten Inhalten sind an die EU Anträge gerichtet worden, die sich auf Dienstleistungen im Bereich Freizeit, Kultur und Sport und Audiovision beziehen?
23. In welcher Form unterstützen Sie die Bemühungen des internationalen Netzwerks für Kulturpolitik (INCP), eine internationale Konvention für kulturelle Diversität zu initiieren?
24. Wird die Bundesregierung den Forderungen von KünstlerInnen und Interessenvertretungen nach Unterstützung einer internationalen Konvention für kulturelle Diversität Rechnung tragen und wenn ja, wie?
25. Wird Österreich als Zeichen der Solidarisierung die internationale Konvention für kulturelle Diversität unterzeichnen und wenn ja, wann?